

Projekt Transition

Anlage zum Entwurf „Details der Approbationsordnung“ **„Kompetenzkatalog für die Approbationsordnung“**

Stand: 9. November 2016

Ziel der psychotherapeutischen Ausbildung im Rahmen eines Approbationsstudiums sollen wissenschaftlich und praktisch qualifizierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sein, die zu eigenverantwortlicher und selbstständiger psychotherapeutischer Tätigkeit, zur Weiterbildung und zu ständiger Fortbildung¹ befähigt sind.

Zur Sicherstellung bundeseinheitlicher Standards soll die Approbationsordnung u. a. als Anlage einen Katalog enthalten, der für den ersten und zweiten Studienabschnitt das jeweils zu erwerbende Kompetenzprofil beschreibt. Dieser Katalog sollte auf dem Kompetenzpapier der BPTK² aufbauen und später über die Entwicklung eines Nationalen Lernzielkatalogs Psychotherapie konkretisiert und ausdifferenziert werden.

Für den Entwurf eines Kompetenzkataloges für die Approbationsordnung wird im Folgenden – in Anlehnung an den Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin– unterschieden zwischen Kompetenzen in Bereichen [angepasst für den psychotherapeutischen Kompetenzerwerb³]:

¹ Kompetenz zur eigenverantwortlichen Weiterentwicklung des eigenen Kompetenzprofils entsprechend der Fortbildungspflicht gem. § 15 der Muster-Berufsordnung für die Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

²http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Themen/Aus_Fort_und_Weiterbildung/Ausbildung/Kompetenzprofil_Stand_06-05-2014.pdf

³Unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche aus dem Papier „Struktur Direktstudium Psychotherapie“ erstellt von der Kommission Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der psychodynamischen Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie unter Hinzuziehung weiterer Experten, Version 2 (07.10.2014).

A Verhalten und Erleben

Verhalten und Erleben des Menschen unter Berücksichtigung seiner biopsychosozialen Lebens- und Entwicklungsbedingungen.

B Störungslehre

Psychische und psychosomatische Erkrankungen sowie psychotherapeutische Aspekte körperlicher Erkrankungen

C Diagnostik und Begutachtung

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

Kuration: psychotherapeutische Methoden und Verfahren der Behandlung

E Wissenschaftliches Arbeiten

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik und Selbstreflexion

G Rechtliche und strukturelle Grundlagen

und den Kompetenzebenen:

1. *Faktenwissen: Wissen (Fakten, Tatsachen) nennen und beschreiben*
2. *Handlungs- und Begründungswissen: Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen und datenbasiert bewerten*
3. *Handlungskompetenz:*
 - 3a. *Unter Anleitung selbst durchführen und demonstrieren*
 - 3b. *Selbstständig und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen*

1. Kompetenzprofil nach dem ersten Studienabschnitt

Kurzbeschreibung: Absolventinnen und Absolventen verfügen nach dem ersten Studienabschnitt über vertiefte Kenntnisse der Grundlagen des Verhaltens und Erlebens des Menschen unter Berücksichtigung seiner bio-psycho-sozialen Lebens- und Entwicklungsbedingungen. Sie kennen die Grundlagen der Diagnostik und Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung und kennen wissenschaftliche Methoden zu ihrer Erforschung. Darüber hinaus haben sie grundlegende Fertigkeiten erworben, die therapeutische Beziehung professionell zu gestalten und dabei altersgerecht zu kommunizieren.

1.1 Faktenwissen

Wissen (Fakten, Tatsachen) nennen und beschreiben

A Verhalten und Erleben

- Vertiefte Kenntnisse der biologischen, sozialen und kulturellen Grundlagen des Verhaltens und Erlebens sowie deren medizinische bzw. somatische Implikationen
- Vertiefte Kenntnisse der Wahrnehmung, der Prozesse des Lernens und Denkens, der Motivation, der Emotionen, des Gedächtnisses und der Persönlichkeitspsychologie (1.1.1)
- Vertiefte Kenntnisse der Entwicklung und Sozialisation des Menschen über die gesamte Lebensspanne (1.1.2)
- Vertiefte Kenntnisse der Sozialpsychologie (insbesondere soziale Kognition, Einstellung und Einstellungsänderung, Attribution, Gruppenprozesse, Interaktion, Sprache und soziales Handeln) (1.1.3)
- Vertiefte Kenntnisse zu Theorien und Konzepten der Lebenswelt, Lebenslage, des Milieus und der Kultur (1.1.4)

B Störungslehre

- Grundlagen der Klassifikation, Epidemiologie, Auslösung und Aufrechterhaltung psychischer Erkrankungen unter Berücksichtigung der Grundorientierungen der Psychotherapie und der bio-psycho-sozialen Dimensionen (psychologische, biolo-

gische, interaktionelle und soziokulturelle Modelle; gesellschafts- und kulturspezifische sowie epidemiologische Aspekte, lebensgeschichtliche Bedingtheit; 1.3.3; 2.1.3)

C Diagnostik und Begutachtung

- Grundlagen der Psychometrie und Psychodiagnostik einschließlich der Klassifikationssysteme

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Grundlagen der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Grundlagen der Psychotherapie, insbesondere unter Berücksichtigung der wissenschaftlich anerkannten Verfahren
- Grundlagen der Epidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung
- Grundlagen der Rehabilitation

E Wissenschaftliches Arbeiten

- Grundlegende Begriffe, Methoden und Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Forschung (1.2.2)
- Quantitative und qualitative Methoden zur Erforschung der Grundlagen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen (1.3.1)
- Wissenschaftliche Methoden und Konzepte zur Erforschung und Entwicklung psychotherapeutischer Interventionen (1.2)
- Grundlegende Begriffe, Methoden und Ergebnisse der Epidemiologie, Evaluations- und Versorgungsforschung sowie Qualitätssicherung (1.2.3)
- Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Erkenntnistheorie mit Bezug auf Psychotherapie inklusive deren Grundlagen, Hauptströmungen und Forschungsmethoden (1.2.1)

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik und Selbstreflexion

- Kenntnisse der Berufs- und Forschungsethik

G Rechtliche und strukturelle Grundlagen

- Grundlagen der relevanten rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems und des Sozialwesens, insbesondere der Regeln der Zusammenarbeit der unterschiedlichen psychosozialen, psychotherapeutischen und psychiatrisch/psychosomatischen Beratungs- und Versorgungseinrichtungen (1.7)

1.2 Handlungs- und Begründungswissen

Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen und datenbasiert bewerten

C Diagnostik und Begutachtung

- Kenntnisse in der Anwendung diagnostischer Methoden bei der Feststellung psychischer und psychosomatischer Krankheiten sowie psychischer Faktoren bei körperlichen Krankheiten sowie zur Erhebung und Bewertung der Symptomatik unter Einbezug der zentralen Krankheitsbilder aller Altersgruppen (2.1)

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Kenntnisse der Behandlung von Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen sowie von Menschen mit körperlichen Krankheiten mit psychischen Faktoren auf der Grundlage von wissenschaftlich anerkannten Verfahren sowie aktueller Leitlinienempfehlungen.
- Kenntnisse der Anwendungsmöglichkeiten von Psychotherapie in unterschiedlichen Settings (Einzel, Paar, Familie, Gruppe) und in verschiedenen institutionellen Bereichen
- Kenntnisse personensorientierter und populationsbezogener verhaltens- und verhältnispräventiver Programme für die unterschiedlichen Lebenswelten unter Berücksichtigung der Methoden Aufklärung, Beratung und Training
- Kenntnisse der Konzepte und Methoden der Rehabilitation: medizinisch, beruflich, schulisch-pädagogisch
- Kenntnisse der Maßnahmen und Ansätze der Integration und Inklusion von psychisch kranken und behinderten Menschen sowie von Frühförderung und Sozialpsychiatrie,

1.3 Handlungskompetenz und professionelle Haltung

a) Unter Anleitung selbst durchführen und demonstrieren

C Diagnostik und Begutachtung

- Anwendung wissenschaftlich fundierter diagnostischer Methoden bei der Feststellung psychischer und psychosomatischer Krankheiten sowie psychischer Faktoren bei körperlichen Krankheiten sowie Erhebung und Bewertung der Symptomatik unter Einbezug der zentralen Krankheitsbilder aller Altersgruppen (2.1)
- Erhebung und Bewertung der Symptomatik psychischer und psychosomatischer Krankheiten unter Einbezug der zentralen Krankheitsbilder aller Altersgruppen (2.1)

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Grundlegende Fertigkeiten altersgerechter und zielgruppenorientierter Kommunikation, einschließlich Gesprächsführungstechniken zur professionellen Beziehungsgestaltung über alle Altersgruppen

2. Kompetenzprofil nach dem zweiten Studienabschnitt

Kurzbeschreibung: Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein vertieftes Faktenwissen über psychische und psychosomatische Erkrankungen, körperliche Erkrankungen mit psychischen Faktoren sowie die Entstehung, Prävention und Behandlung dieser Erkrankungen. Sie kennen die Versorgungsstrukturen einschließlich ihrer sozialrechtlichen und sozialmedizinischen Grundlagen sowie den berufsrechtlichen Rahmen und die berufsethischen Aspekte der heilkundlichen psychotherapeutischen Tätigkeit. Sie haben Handlungskompetenzen zur Diagnostik von Menschen mit psychischen Erkrankungen, können Behandlungsmöglichkeiten in psychotherapeutischen, ärztlichen, (sozial-)pädagogischen und anderen Settings einschätzen, entsprechend beraten und grundlegende psychotherapeutische Interventionen unter Anleitung durchführen. Sie können fachgebundene Weiterbildungen absolvieren, um weitere Behandlungskompetenzen z.B. zur Anwendung von Psychotherapieverfahren zu erwerben. Aufgrund ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung können sie wissenschaftliche Arbeiten kritisch rezipieren, planen, durchführen, auswerten, dokumentieren und vermitteln und damit neue und komplexe Aufgabenstellungen bewältigen.

2.1 Faktenwissen

Wissen (Fakten, Tatsachen) nennen und beschreiben

B Störungslehre

- Vertiefte Kenntnisse der Nosologie, Epidemiologie, Ätiologie und Behandlung psychischer und psychosomatischer Störungen und Beeinträchtigungen und von Erkrankungen, bei denen psychische Faktoren relevant sind unter Berücksichtigung psychologischer, (sozial-)pädagogischer, soziologischer, biologischer und medizinischer bzw. somatischer Wissens sowie Kenntnisse über protektive, ursächliche, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren sowie alters- und geschlechtsspezifische und kulturelle Aspekte (1.3)
- Vertiefte Kenntnisse der bio-psychosozialen Dimensionen bei Entstehung, Verlauf und Behandlung psychischer Krankheiten (biologische, interaktionelle und soziokulturelle Modelle; gesellschafts- und kulturspezifische sowie epidemiologische Aspekte) (1.3.3)
- Vertiefte Kenntnisse der komorbiden Krankheitsbilder in allen Altersstufen (1.3.2)

C Diagnostik und Begutachtung

- Vertiefte Kenntnisse der wichtigsten diagnostischen Systeme, Verfahren, Methoden und Techniken (insbesondere im Bereich der Psychodiagnostik einschließlich der Psychometrie), deren Gütekriterien zur Erhebung und Bewertung bzw. systematischen Beschreibung von Symptomatik und Krankheitsverhalten, therapeutischer Szene und Beziehung, psychischer Funktionen (inklusive neuropsychologischer Funktionen) und psychischer Struktur (1.4.1)
- Grundlagen der Methoden zur Beschreibung von Indikation, Prognose, Prozess und Ergebnis von psychotherapeutischen Behandlungen, auch unter Berücksichtigung der verschiedenen wissenschaftlich anerkannten Verfahren und ihrer spezifischen Methoden (1.4.2)
- Grundlagen verfahrensspezifischer Behandlungsverläufe zur patientenbezogenen Einschätzung differenzierter Indikationsstellung in der Regelversorgung

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Kenntnisse der Grundorientierungen der Psychotherapie, Methoden und Techniken einschließlich der Modelle für Ätiologie und Behandlung, Prävention und Rehabilitation aller Krankheitsbilder des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters (1.5)
- Grundlagen anderer wissenschaftlich begründeter Behandlungsansätze bei psychischen Erkrankungen, insbesondere der Psychopharmakologie und Psychoedukation (1.5.1)
- Behandlungsmöglichkeiten in psychotherapeutischen, ärztlichen, (sozial-)pädagogischen und anderen Settings (1.7.2)

E Wissenschaftliches Arbeiten

- Vertiefte Kenntnisse der quantitativen und qualitativen Methoden zur Erforschung der Grundlagen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von Erkrankungen, bei denen psychische Faktoren relevant sind (1.3.1)
- Vertiefte Kenntnisse zur kritischen Rezeption aktueller Entwicklungen bei wissenschaftlichen Psychotherapieverfahren, Methoden und Techniken (1.5.2)

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik und Selbstreflexion

- Vertiefte Kenntnisse der Berufsethik (1.6)

G Rechtliche und strukturelle Grundlagen

- Fundierte Kenntnisse der Berufsordnung (1.6) und anderer rechtlicher Rahmenbedingungen
- Vertiefte Kenntnisse von Versorgungsstrukturen, einschließlich ihrer sozialrechtlichen und sozialmedizinischen Grundlagen
- Wissen um die Notwendigkeit der kontinuierlichen Fortbildung, Reflexion und Weiterentwicklung eigener psychotherapeutischer Kompetenzen (1.8)

2.2 Handlungs- und Begründungswissen

Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen und datenbasiert bewerten

C Diagnostik und Begutachtung

- Vertiefte Kenntnisse der Anwendung diagnostischer Methoden bei der Feststellung psychischer Krankheiten und psychischer Faktoren bei körperlichen Krankheiten sowie zur Messung der Symptomatik, unter Einbezug der zentralen Krankheitsbilder des Kindes- und Jugendalters einschließlich der frühen Kindheit und des Erwachsenenalters einschließlich des höheren Alters (2.1)
- Kenntnisse der Erstellung von Gutachten und Bescheinigungen (2.1.4)

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Kenntnisse zu den wissenschaftlichen Psychotherapieverfahren und -methoden, ihren theoretischen Begründungen und Erklärungsansätzen sowie ihren historischen Wurzeln, einschließlich des jeweils vorliegenden wissenschaftlichen Wirkungsnachweises (2.2.2)
- Vertiefte Kenntnisse der Anwendungsmöglichkeiten von Psychotherapie in unterschiedlichen Settings (Einzel, Paar, Familie, Gruppe) und in verschiedenen institutionellen Bereichen (2.2.3)
- Rezeption und kritische Reflexion der unterschiedlichen wissenschaftlichen psychotherapeutischen Erklärungsansätze, Behandlungsverfahren, -methoden und -techniken in ihrer Vielfalt, auch im Anwendungsbezug. Dies umfasst die zentralen Krankheitsbilder des Kindes- und Jugendalters, einschließlich der frühen Kindheit und des Erwachsenenalterseinschließlich des hohen Alters, bei denen Psychotherapie indiziert ist (2.2)
- Kenntnisse der Psychotherapie bei Menschen mit Behinderungen
- Kenntnisse zu verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Stadien

E Wissenschaftliches Arbeiten

- Vertiefte Kenntnisse in der Anwendung der Methoden zur Erforschung psychotherapeutischer Ansätze und ihrer Grundlagen sowie deren Reflexion in einem klinisch-wissenschaftlichen Kontext (2.2.4)

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik, Selbstreflexion

- Rezeption und kritische Reflexion der Anforderungen durch intra- und interdisziplinäre Kooperation, Delegation und Leitung sowie institutioneller Kooperation im stationären und ambulanten Setting (2.3)
- Systematische Beobachtung, Analyse, Diagnose und Begutachtung der Mehrdeutigkeit menschlichen Erlebens, Verhaltens, Denkens und Fühlens unter verschiedenen wissenschaftlich fundierten Perspektiven und Stellen von Behandlungsindikationen (2.1.2)

2.3 Handlungskompetenz und professionelle Haltung:

a) Unter Anleitung selbst durchführen und demonstrieren

C Diagnostik und Begutachtung

- Erkennung und Befunderhebung pathologischer Abweichungen des Erlebens und Verhaltens, auch mittels standardisierter psychodiagnostischer Verfahren (3.2.1)
- (Differenzial-)diagnostische Entscheidungsfindungsprozesse in unterschiedlichen Settings (3.2.2)
- Prognostische Beurteilung von Therapieverläufen inklusive des Erkennens günstiger, erwartungsgemäßer und ungünstiger Entwicklungen (3.2.3)
- Erkennung von Risikofaktoren für Erkrankungen und von unerwünschten Behandlungsfolgen (3.2.4)
- Beurteilung von Arbeits-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (3.2.6)
- Analyse, Diagnose und Begutachtung der Komplexität, Konflikthaftigkeit und Mehrdeutigkeit von Wahrnehmung, Gedächtnis, Motivation, Emotion, Denken und Verhalten unter Berücksichtigung der körperlichen und psychischen Entwicklung und ihrer Unterschiede, des sozialen und kulturellen Umfeldes sowie unter Genderaspekten auch unter Nutzung von biografischen und szenischen Informationen, einschließlich dem Stellen von Indikationen (3.2)
- Erstellung von Gutachten und Bescheinigungen (3.2.7)

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Durchführung von psychotherapeutischen Interventionen über einen längeren therapeutischen Prozess mit Vor- und Nachbereitung bei Patienten und deren sozialem Umfeld unter Supervision und Anleitung (3.4.4)
- Durchführen von Gruppenpsychotherapie unter Supervision und Anleitung (3.4.7)
- Kritische Rezeption und Anwendung psychotherapeutischer Interventionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Behandlung, Prävention und Rehabilitation zur Beratung, Ressourcenaktivierung, Problemaktualisierung, Hilfe zur Problemlösung und Konfliktbewältigung, Sinnfindung und Verhaltensänderung (3.4)
- Altersgerechte und zielgruppenorientierte Kommunikation und verschiedene Gesprächsführungstechniken zur professionellen Beziehungsgestaltung und zum gezielten Einsatz in Psychotherapie, Beratung und Prävention, auch in Familien und anderen Gruppenkontexten (3.4.2)
- Einvernehmliche Vereinbarung von Behandlungsentscheidungen (3.2.10)

- Informationsvermittlung an betroffene Personen, deren gesetzliche Vertreter, ihre Angehörigen sowie an mitbehandelnde Ärzte und andere Beteiligte über indizierte Behandlungsmöglichkeiten und relevante Behandlungsleitlinien für psychische Krankheiten und psychische Faktoren bei körperlichen Krankheiten (3.2.9)
- Psychotherapeutisches Handeln (z. B. zum Beziehungsaufbau und zur Beziehungsgestaltung; psychotherapeutische Intervention im sozialen Umfeld; Problemdefinition; Beratung, Psychoedukation; Motivationsklärung, Fertigkeiten- und Kompetenzaufbau; Ressourcennutzung) bei Erwachsenen und bei Kindern und Jugendlichen (3.4.3)
- Entwicklung eigener Problemlösestrategien in unerwarteten oder untypischen Interaktionssituationen, aufbauend auf einer wissenschaftlich begründeten Theorie psychotherapeutischen Handelns (3.4.6)

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik, Selbstreflexion

- Wahrnehmung der eigenen Person im diagnostischen und therapeutischen Lernprozess, auch unter Bezug auf eigene biografische Erfahrungen, und Erkennen der Relevanz dieses Reflexionsprozesses für das Einhalten eigener Grenzen und für eine angemessene Belastungsregulation als Teil eines therapeutischen Prozesses (3.5.1/2.5.2)
- Wahrnehmung und Regulation eigener Affekte und Steuerung eigener Impulse und des Verhaltens zur Förderung therapeutischer Prozesse und zur Vermeidung von unerwünschten Wirkungen (3.5.3)
- Erkennen und Nutzen von spezifischen Prozessen der Therapeut-Patient-Beziehung (z. B. Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse) (3.5.5)
- Entwicklung und Wahrung einer psychotherapeutischen Haltung mit Orientierung am subjektiven Erleben des Patienten, Empathiefähigkeit, Fähigkeit zur Rollenübernahme und zu angemessener Regulation von Nähe und Distanz und Verständnis für die interaktionellen Aspekte psychischer Erkrankungen (3.7)

b) Selbstständig und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen

C Diagnostik und Begutachtung

- Beurteilung von psychischen Gefährdungen der Gesundheit (insbesondere Kindeswohlgefährdung, Suizidalität, psychischer Belastungen am Arbeitsplatz etc.) (3.2.5)

D Kuration, Prävention und Rehabilitation

- Altersgerechte Kommunikation, auch mittels szenischer Sprache und Handlungssprache (3.5.6)
- Anwendung psychotherapeutischer Kompetenz, Mitwirkung und Anleitung in Anwendungsfeldern außerhalb von Diagnostik und Behandlung von Krankheiten (z. B. schulische oder betriebliche Prävention) (3.3.2)
- Planung, Bewertung und Durchführung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Stadien (Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention) und für unterschiedliche Lebenswelten (3.3)
- Durchführung von Interventionen in der Rehabilitation
- Anleitung psychoedukativer Gruppen (3.4.8)

E Wissenschaftliches Arbeiten

- Planung, Durchführung, Auswertung und Berichterstellung wissenschaftlicher Arbeiten (3.9)
- Beurteilung aktueller Forschungsbefunde und deren handlungsrelevante Anwendung bei der Befunderhebung und im heilkundlichen Kontext (3.1)

F Psychotherapeutische Haltung, Ethik, Selbstreflexion

- Wahrnehmung der Reflexion von Interessen und Interessenskonflikten, auch unter Berücksichtigung von Abstinenz (3.5.4)
- Beurteilung der ethischen Dimension psychotherapeutischen Handelns bei sich selbst sowie bei anderen (3.8)
- Erkennen qualitätsrelevanter Aspekte sowie Planung und Umsetzung von Maßnahmen zum Qualitätsmanagement (3.3.3)
- Berücksichtigung relevanter lebensweltlicher und gesamtgesellschaftlicher Strukturen und Prozesse im beruflichen Handeln (3.6)

G Rechtliche und strukturelle Grundlagen

- Aufgaben der beruflichen Selbstverwaltung und ihre Beteiligungsmöglichkeiten (3.5.8)

Die Zuordnung der Kompetenzinhalte zum ersten und zweiten Studienabschnitt kann bei den einzelnen Hochschulen variieren, soweit der Erwerb der Gesamtkompetenz sichergestellt wird.